

Dachstuhl ungemütlich. Sehen können die Leute noch nicht recht; da hören sie plötzlich gegenüber Rufe, zugleich spritzt ein nasser Strahl herüber; durch und durch naß sind sie ja doch schon, also hat das nichts mehr zu bedeuten; wer am meisten abbekommen hat, schimpft lachend darüber und wird ausgelacht. Drüben scheint es ebenso gegangen zu sein; näher kommen die Rufe, auch die diesseitige Kolonne dringt durch den Rauch und die glimmenden Balken vor, und im nächsten Moment stehen die Mannschaften ihren Kameraden von der anderen Kolonne gegenüber. Rußgeschwärzt und schweiß- und nassetriefend machen alle Leute halt. Wie nach gewonnener Schlacht atmen sie auf. Das Feuer ist besiegt. Zwar brennt es noch allorts, zum Teil helllichterloh; aber für den kundigen Feuerwehmann bedeutet das nichts. Wenn erst die Kraft der von allen Seiten zusammenwirkenden Flammen gebrochen ist, hat dies nichts mehr zu sagen. Deshalb gehen nun auch alle Leute aus dem Feuer heraus, um erst ein wenig abdampfen zu lassen. Nur ab und zu geht der Oberfeuermann hinein, um das Feuer zu bewachen. Nach wenigen Minuten haben sich die braven Leute aber wieder so weit erholt, daß ihre Lungen neue Kraft haben. Mit frischem Mut geht es nun an das letzte Ablöschen. Der Rauch hat sich etwas verzogen, so daß jetzt keine gefährliche Arbeit mehr zu tun ist. Doch noch lange ist zu schaffen. Beim Flammenschein der Fackeln wird die Brandstelle so aufgeräumt, daß das letzte Fünkchen erlischt. Bis zum grauen Morgen ziehen sich die Arbeiten hin; dann rücken die Züge ab in ihre Wachen zu neuer Bereitschaft, um sofort wieder kampfbereit zu sein, wenn schon in der nächsten Minute die Alarmlöcher sie wieder zu ernstem Tun rufen sollte.

Aus „Ernst u. Tews, Deutsches Lesebuch für Fortbildungsschulen, Ausgabe für Berlin“.

112. Samariter.

Verfasser unbekannt.

Die Volksgeundheit ist das Fundament für das gute Gedeihen eines Staatswesens. An ihrer Erhaltung arbeiten Tausende von Berufs wegen und alle verständigen Erzieher, Väter, Mütter, Lehrer und jeder einzelne, der den Wert eines glücklichen Daseins schätzt. Denn ohne Gesundheit kann es kein vollkommenes Glück geben. Verwandt oder eng verschwägert mit diesen volksgeundheitlichen Be-